Zukunft gelingt gemeinsam.

Evangelische Jugendhilfe Münsterland

Schritt für Schritt zum Gewaltschutzkonzept der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland

Entwicklung von 2022 bis 2024

Die Evangelische Jugendhilfe Münsterland

- **über 1100 Mitarbeiter*innen**
- **mehr als 100 Projekte**

→ Tagesgruppen

→ Wohngruppen

→ Kompetenzzentrum Pflegefamilie

→ Flexible und ambulante Hilfen

→ Arbeit und Qualifizierung

→ Tageseinrichtungen für Kinder

→ Offene Ganztagsgrundschulen

→ Migration/Integration

→ JuMeGa®

→ Krisendienst

Gewaltformen

- Physische Gewalt
- Psychische Gewalt
- Sexualisierte Gewalt
- Strukturelle Gewalt
- Spirituelle Gewalt
- Vernachlässigung
- Gewalt durch Unterlassen

Rechtliche Grundlagen

- Seit 2021 mit der Novellierung des Kinder- und Jugendhilferechts (**SGB VIII**) sind Schutzkonzepte in betriebserlaubnispflichtigen Einrichtungen (§ 45) und in der Familienpflege (37b) verpflichtend.

- Laut **SGB IX** (§ 37) sind Schutzkonzepte in Angeboten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen vorzuhalten.

„Schutzkonzepte zur Prävention und Intervention sind ein Zusammenspiel aus Analyse, strukturellen Veränderungen, Vereinbarungen und Absprachen sowie Haltung und Kultur einer Organisation.“

Johannes-Wilhelm Rörig, ehem. Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)

Ein Schutzkonzept ist…

… gut, wenn die Präventionsbausteine mindestens genau so wichtig sind wie der Interventionsleitfaden.

… gut, wenn es alle Formen von Machtmissbrauch und Gewalt abdeckt.

… gut, wenn es als Prozess kontinuierlich gelebt wird.

… gut, wenn es partizipativ erarbeitet wird, um dadurch Identifikation und gemeinsame Verantwortung zu generieren.

… kein Ausdruck von Misstrauen und Generalverdacht.

… nicht nur ein Notfallkoffer, falls etwas passiert.

… nichts, was nur die Leitung verantwortet.

Welche Maßnahmen zum Gewaltschutz haben wir bereits?

Bearbeitungsphasen der Schutzkonzeptentwicklung

Baustein 1
Formierung einer Steuerungsgruppe

„Praxis für Sexualität“ aus Duisburg als externe Prozessbegleitung

Baustein 2
Selbstverständnis, Intention und Grundlagen des Gewaltschutzkonzeptes

Baustein 3
Risikoanalyse und Schlussfolgerungen für das Gewaltschutzkonzept

Baustein 4
Entwicklung eines Verhaltenskodex für Mitarbeitende

Baustein 5
Partizipation und Beschwerdemanagement

Baustein 6
Entwicklung des Interventionsleitfadens

Baustein 7
Förderung einer Kultur der Achtsamkeit und Fehlerfreundlichkeit

Baustein 8
Sensibilisierung und Implementierung durch Schulungen für Mitarbeitende

Weiterführung durch:
1x Fachkraft für Prävention
1x Fachkraft für Intervention
in Zusammenarbeit mit dem Anregungs- und Beschwerdemanagement

Baustein 1: Steuerungsgruppe

- 20 Personen
- Geschäftsführung, Leitung, MAV, Mitarbeiter*innen
- aus allen Regionen und Projektformen
- Koordination

Aufgaben der Steuerungsgruppe

- Information über die Bausteine des Schutzkonzeptes
- Aufnahme der Impulse der Mitarbeiter*innen und Einbindung in die Konzeptarbeit der Steuerungsgruppe
- Information über die Intention des Schutzkonzeptes im Träger
- Information und Motivation der Mitarbeiter*innen, bei der Erarbeitung des Schutzkonzeptes aktiv mitzuwirken
- Klärung von Verunsicherungen

Baustein 2: Selbstverständnis, Intention und Grundlagen des Schutzkonzeptes

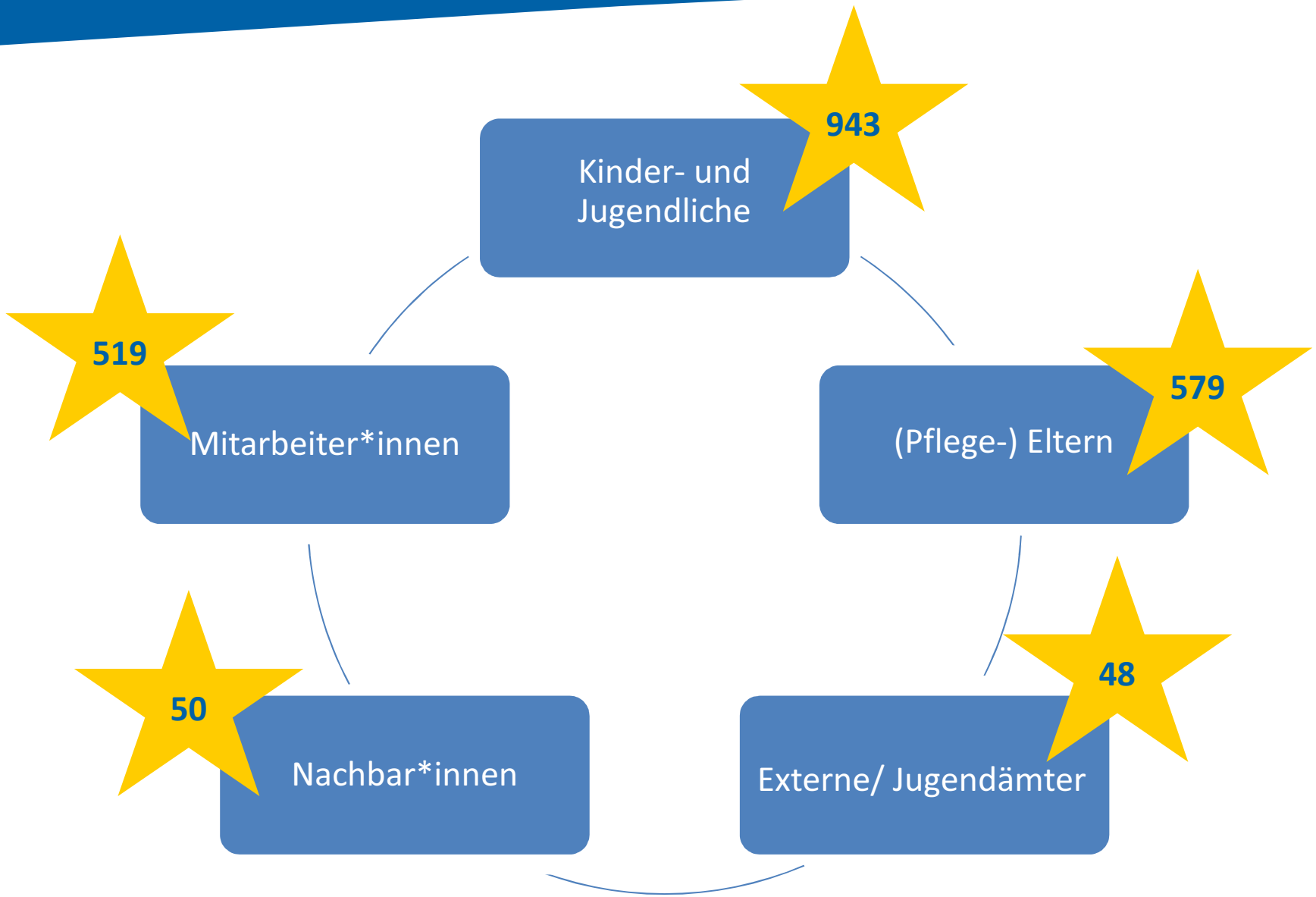
- 2 Fortbildungstage der Steuerungsgruppe im August/September 2022 in der Praxis für Sexualität in Duisburg
  → Grundlagen zu den Themen Schutzkonzept und Gewalt

- Fachtag im September 2022 im Ballenlager in Greven
  → über 100 Mitarbeiter*innen nehmen teil
  → 2 Fachvorträge zu den Themen „Die Januskopfigkeit der Macht in der Jugendhilfe“ sowie „Polizei und Sozialarbeit“
  → 5 Workshops
    - Achtsamkeit
    - Interventionsleitfaden
    - Partizipation und Beschwerdemanagement
    - Risiko- und Ressourcenanalyse
    - Verhaltenskodex

Baustein 3: Risiko- und Ressourcenanalyse

- bildet die Grundlage für die (Weiter)Entwicklung von Schutzmaßnahmen und Schutzkonzept
- macht riskante und weniger riskante Bereiche für Gewalt im Träger sichtbar
- soll partizipativ mit allen Akteuren und Adressat*innen des Trägers durchgeführt werden

Online-Umfrage



Mögliche Risikobereiche

mögliche Risiken, die von Mitarbeiter*innen ausgehen könnten

mögliche Risiken, die mit dienst-, struktur-, oder ablaufbezogenen Bedingungen zu tun haben könnten

mögliche Risiken, die mit den Schutzbefohlenen zu tun haben könnten

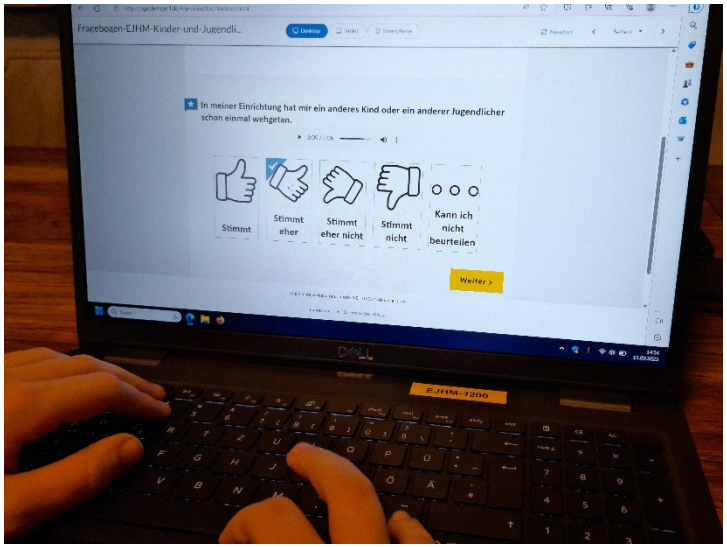
mögliche Risiken, die mit Traditionen, Werten, Kulturen und Haltung zu tun haben könnten

mögliche Risiken, die in baulichen und technischen Bedingungen ihre Ursache haben

Vorgehen der Steuerungsgruppe

- Auswahl und Aufbereitung der Fragen
- Erstellung der Umfrage
- Durchführung der Umfrage
  → Ansprechpartner*innen aus der Steuerungsgruppe, besuchen jedes Projekt (Team sowie Kinder und Jugendliche)
- Sichtung, Einordnung und Verschriftlichung der Ergebnisse

Möglichkeiten und Grenzen der Umfrage



- keine wissenschaftliche Studie
- liefert einen tiefen Einblick in die Strukturen des Trägers
- große Datenmengen
- anonym und freiwillig
- keine Einzelfälle bewertbar
- Zeitfaktor

https://survey.lamapoll.de/Fragebogen-EJHM-Kinder-und-Jugendliche-Test

Eigene Zielgruppe!

Auswertungstabelle Umfrage

Beispiel aus der Umfrage für (Pflege-)Eltern

Mögliche Risiken, die mit dienst-, struktur-, oder ablaufbezogenen Bedingungen zu tun haben könnten:

	Antworten					Risikofaktor relevant?		Ist das Risiko …			Risikominderung				Was uns auffällt	Ideen zur Risikominimierung	Zuständig
	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	Kann ich nicht beurteilen	JA	NEIN	GERING	MITTEL	HOCH	A	B	C	D			
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland arbeiten geschulte Mitarbeiter*innen.	44,82%	31,33%	4,10%	0,48%	19,28%			X									
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland bin ich über meine Rechte, Pflichten und Beschwerdemöglichkeiten informiert.	36,39%	32,05%	19,28%	5,78%	6,51%					X	X					**A** - Aufklärung für Mitarbeiter*innen und Eltern welche Partizipations-, Beschwerde und Beteiligungsprozesse gesetzlich und vom Träger vorgesehen sind.	
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland bin ich über das Konzept und die Arbeitsweise der Einrichtung informiert.	43,61%	34,94%	14,46%	3,37%	3,61%				X								
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland bin ich über das Leitbild informiert.	36,14%	32,77%	18,31%	5,78%	6,99%			X									
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland bin ich über das sexualpädagogische Konzept informiert.	11,57%	14,94%	29,40%	27,95%	16,14%					X	X					**A** - Aufklärung für Mitarbeiter*innen und Eltern über das sexualpäd. Konzept des Trägers.	
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland bin ich über das Verfahren zum Kinderschutz informiert.	18,55%	19,76%	26,99%	23,13%	11,57%					X	X					**A** - Aufklärung für Mitarbeiter*innen und Eltern über das Verfahren zum Kinderschutz des Trägers.	
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland herrscht ein gutes Betriebsklima.	33,25%	28,92%	2,65%	1,20%	33,98%			X									
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland kann ich mich auf das verlassen, was gesagt wird.	51,84%	38,33%	5,41%	0,98%	3,44%			X									
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland weiß ich immer, an wen ich mich wenden kann.	61,92%	30,47%	5,41%	0,49%	1,72%			X									
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland wird die Schweigepflicht eingehalten.	48,65%	16,71%	2,21%	0,25%	32,19%					X	X	X				**A** - Aufklärung für Mitarbeiter*innen und Eltern über den besonderen Datenschutz den wir zu gewährleisten haben. / **B** - Mitarbeiter*innen haben die Aufgabe diese Besonderheit immer wieder transparent und wertschätzend weiter zu tragen	

Mögliche Risiken, die mit dienst- struktur-, oder ablaufbezogenen Bedingungen zu tun haben könnten

	Antworten					Risikofaktor relevant?		Ist das Risiko …		
	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	Kann ich nicht beurteilen	JA	NEIN	GERING	MITTEL	HOCH
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland arbeiten geschulte Mitarbeiter*innen.	44,82%	31,33%	4,10%	0,48%	19,28%			X		
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland bin ich über meine Rechte, Pflichten und Beschwerdemöglichkeiten informiert.	36,39%	32,05%	19,28%	5,78%	6,51%					X
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland bin ich über das Konzept und die Arbeitsweise der Einrichtung informiert.	43,61%	34,94%	14,46%	3,37%	3,61%				X	
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland bin ich über das Leitbild informiert.	36,14%	32,77%	18,31%	5,78%	6,99%			X		
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland bin ich über das sexualpädagogische Konzept informiert.	11,57%	14,94%	29,40%	27,95%	16,14%					X
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland bin ich über das Verfahren zum Kinderschutz informiert.	18,55%	19,76%	26,99%	23,13%	11,57%					X
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland herrscht ein gutes Betriebsklima.	33,25%	28,92%	2,65%	1,20%	33,98%			X		
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland kann ich mich auf das verlassen, was gesagt wird.	51,84%	38,33%	5,41%	0,98%	3,44%			X		
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland weiß ich immer, an wen ich mich wenden kann.	61,92%	30,47%	5,41%	0,49%	1,72%			X		
Bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland wird die Schweigepflicht eingehalten.										X

zu tun haben könnten:

Ist das Risiko ...			Risikominderung				Was uns auffällt	Ideen zur Risikominimierung	Zuständig
GERING	MITTEL	HOCH	A	B	C	D			
X									
		X	X					**A** - Aufklärung für Mitarbeiter*innen und Eltern welche Partizipations-, Beschwerde und Beteiligungsprozesse gesetzlich und vom Träger vorgesehen sind.	
	X								
X									
		X	X					**A** - Aufklärung für Mitarbeiter*innen und Eltern über das sexualpäd. Konzept des Trägers.	
		X	X					**A** - Aufklärung für Mitarbeiter*innen und Eltern über das Verfahren zum Kinderschutz des Trägers.	
X									
X									
X									
		X	X	X				**A** - Aufklärung für Mitarbeiter*innen und Eltern über den besonderen Datenschutz den wir zu gewährleisten haben. / **B** - Mitarbeiter*innen haben die Aufgabe diese Besonderheit immer wieder transparent und wertschätzend weiter zu tragen	

Kodierung A: Risikominderung durch Einfluss auf Organisation, Struktur und Bildung.

Kodierung B: Risikominderung durch verhaltensbezogene Regelungen des Trägers (Werte, Normen, Haltung).

Kodierung C : Risikominderung durch umsetzbare bauliche/technische Maßnahmen oder Umstrukturierung.

Kodierung D: Keine Risikominderung möglich. Voraussetzungen, die schon in den Prozess mitgebracht werden. → Man kann das Risiko nicht aktiv verringern. A, B oder C greifen nicht.

Beispielergebnisse

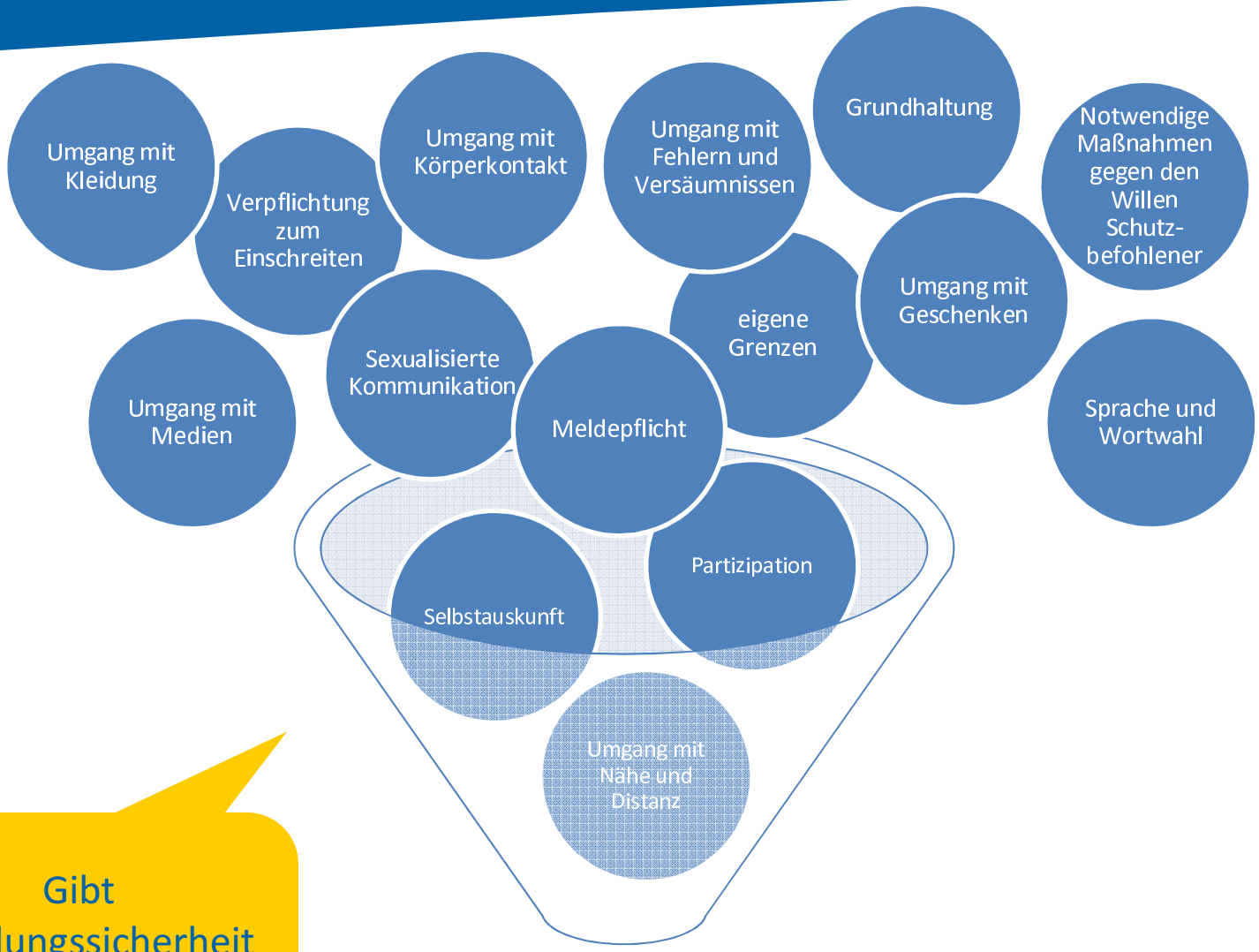
„In meiner Wohngruppe werde ich ab und an beleidigt. Ich glaube, meine Wünsche werden nicht ernst genommen.“

„Ich wünsche mir Unterstützung bei akutem Personalmangel durch Springer, Aushilfen etc.“

„Ich bin zufrieden. Dort wo mein Kind lebt sind die Mitarbeiterinnen und -arbeiter sehr höflich und zu jeder Zeit für einen da.“

- Kommunikation und Information aller Akteur*innen und Adressat*innen im Träger ist stark ausbaufähig
- geschlossene Systeme als Risikofaktor (Wohngruppen, Pflegefamilien)
- Überforderung von Mitarbeiter*innen insbesondere in Krisenprojekten
- Barrierefreiheit ist oft nicht gegeben
- wenig Transparenz bei Kindern und Jugendlichen über Dokumentation
- Partizipation als pädagogisches Prinzip wird noch nicht überall gelebt
- Nachbar*innen bekommen nicht so viel mit, wie angenommen

Ausblick auf Baustein 4: Verhaltenskodex



Gibt Handlungssicherheit auch durch Erlaubnisebene!

Verhaltenskodex als Teil des Arbeitsvertrages

Was nehmen Sie mit?

Was lassen Sie hier?

Luzie Vriesen
Sozialpädagogin B.A.
Sexualpädagogin (AWO)
Fachkraft für Prävention und Intervention i.A.
015161073812
l.vriesen@ev-jugendhilfe.de
www.ev-jugendhilfe.de